

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Heer auszeichneten, war in dem französischen wenig Raum. Man glaubte in den Kreisen des deutschen Generalstabs, daß die Begeisterungsfähigkeit des Franzosen, die einen bemerkenswerten Zug seines Nationalcharakters bildet, in kritischen Augenblicken der Nachhaltigkeit entbehren und bei Rückschlägen leicht einem Stimmungsumschwung Platz machen könne. Wenn auch die in den reglementarischen Vorschriften niedergelegten taktischen Anschauungen nicht frei von einem gewissen Schematismus waren und Neigung zu methodischem Verfahren verrieten, so schloß man doch auf deutscher Seite aus der Anlage und Durchführung der großen Manöver und Generalstabsreisen, aus gelegentlich bekanntgewordenen Richtlinien für die höhere Führung, aus Manöverkritiken des Generalissimus und nicht zum wenigsten aus der Tätigkeit des Generals Foch an der Spitze der Kriegsakademie, daß die Ausbildung der höheren Führer und der Generalstabsoffiziere für die Aufgaben des großen Krieges in den letzten Jahren unverkennbare Fortschritte gemacht hätte. Im ganzen wertete der deutsche Generalstab die französische Armee „als eine der besten Europas, die keineswegs unterschätzt werden dürfte¹⁾“.

2. Der französische Aufmarsch- und Operationsplan²⁾.

Frankreichs Grenzen schienen nach dem Kriege von 1870/71 wenig verteidigungsfähig, so daß der Aufmarsch des Heeres für den Fall eines Krieges mehr im Innern des Landes vorgesehen wurde. Man hoffte durch den räumlichen Abstand vom Gegner Zeit zur wirksamen Durchführung einer strategischen Defensive zu gewinnen. Indessen zeitigte diese als durchaus unvollkommen erkannte Art der Landesverteidigung sehr bald den Entschluß, die offenen Grenzen durch ein ausgedehntes Befestigungssystem abzuschließen, unter dessen Schutz der Aufmarsch des Feldheeres weiter vorverlegt werden könnte. Daher wurde in erster Linie die Ostfront durch den Ausbau der vier Festungen Belfort, Epinal, Toul mit vorgelagerter Position de Nancy und Verdun sowie durch Anlage einer Reihe von Sperrforts an der Mosel und Maas gesichert. Im Anschluß hieran wurden auf der Nordostfront gegenüber Belgien außer einigen kleinen Plätzen noch Hirson, Maubeuge, Lille und Dünkirchen als Festungen — allerdings in geringerer Stärke — ausgebaut. Eine zweite Festungslinie mit dem Dreieck Besançon—Langres—Dijon, dem befestigten Abschnitt von

¹⁾ Geheime Druckvorschrift: Kriegsformationen und Mobilmachung der französischen Armee 1914.

²⁾ Quellennachweis. Anlage 3.